

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 70 (1995)
Heft: 12

Rubrik: Blitzumfrage : "Ist Ihr Mietzins zu hoch?"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BLITZUMFRAGE

Die Gewinner/innen des Rätsels aus Extra 2 mussten sich ihren Preis erst verdienen: Wir haben sie kurzerhand in unsere Blitzumfrage einbezogen und sie mit allerlei Fragen bezüglich finanzieller Belastung durch Mietzins und Anteilscheine, bezüglich ihres Engagements in der Genossenschaft und ihrer Wohnungswünsche konfrontiert.

MONIKA SCHMIEDEL



Genossenschaft ABZ, Effretikon. Gewinnerin eines Einkaufsgutscheines von Coop im Wert von Fr. 200.-

«Der Mietzins ist angemessen. Wir möchten nicht mehr ausgeben als etwa ein Viertel des Einkommens. Ich finde es in Ordnung, dass wir Anteilscheinkapital aufbringen mussten; irgendwie muss das ja alles finanziert werden. Was ich aber nicht verstehe, ist die Tatsache, dass eine Kollegin in der Nachbarschaft für die gleiche Wohnung in einer anderen Genossenschaft weniger Mietzins bezahlen muss.»

WILLI BRÜCKER



Genossenschaft Vitasana, Zürich-Schwamendingen. Gewinner eines Einkaufsgutscheines im Wert von Fr. 100.-

«Bei der Sanierung vor 10 Jahren gab es eine Verdoppelung der Mietzinsen. Doch die Miete ist durchaus angemessen, auch das Anteilscheinkapital. Ich finde es wichtig, dass die Liegenschaften gut unterhalten werden. An die Generalversammlungen gehen wir nicht mehr, weil oft andere Termine dazwischen kommen.»

MARIANNE HUG



Baugenossenschaft Dreitannen, Olten. Gewinnerin eines Mikrowellenherdes von Bauknecht:

«In der Genossenschaft schätze ich insbesondere die günstigen Mietzinse. Wenn gemeinsame Aktivitäten stattfinden, beteilige ich mich natürlich, selber bin ich aber nicht aktiv. Mit den Nachbarn pflege ich einen freundlichen Umgang, habe aber keinen allzu engen Kontakt. Natürlich hätte ich gerne eine schönere Wohnung, eine mit Balkon zum Beispiel, doch finanziell kann ich mir keine teurere Miete leisten»

«IST IHR MIETZINS ZU HOCH?»

MARIA BAUMGARTNER



Genossenschaft Sunnige Hof, Zürich-Affoltern:

«Der Mietzins beträgt etwa einen Viertel meiner Rente, für grössere Anschaffungen greife ich auf mein Ersparnes zurück. Den Betrag für die Anteilscheine kann man heute auch abstottern. Obwohl der soziale Kontakt nicht mehr derselbe ist wie früher, kennt man sich, geht gemeinsam spazieren. Die Wohnungen sind nicht sehr luxuriös und ziemlich klein, doch ich fühle mich wohl hier.»

LUCETTE SZITA



Genossenschaft ABZ, Zürich-Oerlikon. Gewinnerin eines Mikrowellenherdes:

«Der Mietzins und das Anteilscheinkapital sind für uns gut tragbar. Für eine gute Wohnung mit grossem Balkon würde ich sogar mehr bezahlen, allerdings ziehe ich jetzt mein Reihnhaus einer Wohnüberbauung vor. Was ich besonders schätze, ist die gute Nachbarschaft hier. Ich gehe an die Versammlungen der Genossenschaft, wenn Dinge besprochen werden, die einen selbst betreffen, zum Beispiel Sanierungen.»

MIRANDA HAEGELI



Baugenossenschaft Fambau, Bern. Gewinnerin eines Einkaufsgutscheines von Coop im Wert von Fr. 200.-

«Der Mietzins war für uns nie ein Problem, finanziell hätten wir uns leicht eine grössere Wohnung leisten können, doch habe ich hier immer den guten sozialen Kontakt geschätzt. Heute könnte ich mir allerdings nicht mehr vorstellen, mit drei Kindern in dieser Wohnung zu leben. Ich begrüsse es, wenn hier nächstens saniert wird, auch wenn dann der Mietzins steigt. Im Vorstand der Genossenschaft setze ich mich insbesondere für mehr Mitbestimmung von Frauen ein.»

FRANK ROSEBROCK



Wohnbau-Genossenschaftsverband WGN, Basel:

«Die Miete ist angemessen. Die Wohnungen sind von hoher Qualität, der Kontakt in der Nachbarschaft ist gut. Wir würden keine vergleichbar günstige Wohnung dieser Grösse finden. Problematisch finde ich allerdings die kontinuierlichen Mietzinsanstiege in den vergangenen Jahren. Ausserdem stört es mich, dass wir als Mieter dem WGN Darlehen gewähren müssen, ohne dass wir wie sonst in Genossenschaften üblich mitbestimmen können.»